

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16018
Freitag, 19. März 2021

Mercosur-Abkommen: EU-Ombudsfrau sieht Versäumnisse	1
EU-Agrarrat: Minister loten Spielraum aus	1
Deutschlands Agrarminister vertagen Verhandlungen über künftige GAP	2
Moosbrugger: Herkunftskennzeichnung ist Voraussetzung für mündige Kaufentscheidung	2
Französische Molkerei Lactalis klagte gegen verpflichtende Herkunftsangabe	3
Moosbrugger: Waldfläche und Holzvorrat nehmen seit Jahrzehnten zu	4
Montecuccoli: Bewirtschaftung der Wälder trägt zu Anpassung an Klimawandel bei	5
Rosenstatter: Holzverwendung hat immense Bedeutung für den Klimaschutz	6
proHolz Austria: Nur Bewirtschaftung sichert den Wald von morgen	8
Entspannung am EU-Schweinemarkt bringt Angebot und Nachfrage in Balance	10
Geisler: Absatz heimischer Kartoffeln angekurbelt	10
In der Ukraine mangelt es an Getreidespeichern	11
Zivildienstler in der Landwirtschaft unterstützen in belastenden Ausnahmesituationen	11
Berlakovich: Mit Osternesterl-Aktion 100% Regionalität genießen	12
Baubeginn für neue Bezirksbauernkammer Weststeiermark erfolgt	12

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Mercosur-Abkommen: EU-Ombudsfrau sieht Versäumnisse

Folgenabschätzung steht aus

Brüssel, 19. März 2021 (aiz.info). - Die EU-Kommission hätte eine Folgenabschätzung durchführen müssen, bevor sie 2019 ein Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Ländern Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay vereinbarte, kritisiert die Europäische Ombudsfrau **Emily O'Reilly**. Die Beschwerdestelle der EU ging der Klage von fünf NGOs nach und kam zu dem Ergebnis, dass die EU-Kommission weder eine abschließende Folgenabschätzung noch die letzte Konsultationsrunde mit Interessenvertretern in den Verhandlungen berücksichtigte. Das nehme der Öffentlichkeit die Gelegenheit, das Abkommen zu diskutieren, erklärt O'Reilly. Die EU hätte vor einem Abschluss belegen müssen, dass sie die möglichen Auswirkungen auf die Umwelt und andere Fragen vollständig berücksichtigt habe. Die Untersuchung der Ombudsfrau ergab, dass seit der Einführung von Folgenabschätzungen das EU-Mercosur-Abkommen das einzige Fallbeispiel ist, bei dem keine abschließende Bewertung vor Ende der Verhandlungen erstellt wurde. * * * *

Mit ihrer Kritik gießt die Ombudsfrau Wasser auf die Mühlen der zahlreichen Gegner des Abkommens mit den Südamerikanern, die die Öffnung der EU-Agrarmärkte mit der Abholzung des tropischen Regenwaldes in Verbindung bringen. Die portugiesische EU-Ratspräsidentschaft möchte die Ratifizierung des Abkommens in der EU voranbringen. Die EU-Kommission bemüht sich darum, mit den Südamerikanern die Nachhaltigkeitskapitel mit Zusätzen abzusichern, um so der Kritik in der EU zu begegnen. (Schluss) mö

EU-Agrarrat: Minister loten Spielraum aus

Mitgliedstaaten drängen auf Fortschritte in den GAP-Reformverhandlungen

Brüssel, 19. März 2021 (aiz.info). - Die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) steht auf der Tagesordnung des EU-Agrarministerrats am kommenden Montag und Dienstag, bei dem die portugiesische EU-Ratspräsidentschaft ihr Mandat für den Trilog erweitern will. Über alle Teile der GAP-Reform werden die Minister debattieren. Sie sind wieder ins Ratsgebäude in Brüssel geladen, um möglichen Verhandlungsspielraum auszuloten und ihre roten Linien zu benennen. Die Portugiesen mussten sich im Trilog bisher strikt an die Position des Rats vom Oktober 2020 halten. Die Europaabgeordneten werfen dem Rat deshalb schon eine ausgeprägte Kompromisslosigkeit vor. Die EU-Mitgliedstaaten sind sich zumindest darin einig, dass das Verhandlungstempo im Trilog beschleunigt werden muss, um bis Ende Mai zum Ergebnis über die Reform zu kommen. * * * *

Auf der Tagesordnung für das nächste Treffen der EU-Agrarminister steht auch der Schutz vor eingeschleppten Pflanzenkrankheiten und die biologische Schädlingsbekämpfung, etwa mit Insekten oder Würmern. Unter dem Tagesordnungspunkt "Sonstiges" will Österreich die EU-Waldstrategie ansprechen und Spanien die Folgen der COVID-Krise auf den Weinbau. Zwei Tage wurden für den Rat angesetzt, um sich etwa auch mit den Briten über Fischfangquoten zu einigen. (Schluss) mö

Deutschlands Agrarminister vertagen Verhandlungen über künftige GAP

Knackpunkte Eco-Schemes, Capping und Degression

Berlin, 19. März 2021 (aiz.info). - In Deutschland wurde die Sonderkonferenz der Agrarminister von Bund und Ländern nach elfstündiger Beratung vertagt. Man wolle die Verhandlungen in der kommenden Woche fortsetzen, teilte der Agrarministerkonferenz-Vorsitzende und Landwirtschaftsminister von den Grünen in Sachsen, **Wolfram Günther**, mit. "Es gab Einigungswillen auf allen Seiten, aber eben auch Dissens in entscheidenden Fragen", erklärte Günther. Auf Details ging er nicht ein. Dass man noch nicht ins Ziel eingelaufen sei, könne angesichts der Tragweite des Themas nicht verwundern. Günther wertete es als "positives Zeichen", dass die Runde weiter verhandeln will, berichtet Dow Jones News. * * * *

Bundeslandwirtschaftsministerin **Julia Klöckner** (CDU) hatte sich mit ihren Kollegen aus den Bundesländern über die nationale Strategie für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU verständigen wollen. Schon bei der letzten Sonderkonferenz Anfang Februar hatten die Minister keine Einigung erzielt. Strittig ist bisher unter anderem, welcher Anteil der Direktzahlungen für Agrarbetriebe künftig an Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen gebunden werden soll. "Maximalforderungen" würden ebenso wenig helfen wie "aussitzen", kritisierte Klöckner die "Blockadehaltung" der von den Grünen geführten Länder laut APA. Neben Capping und Degression ist ein weiterer Streitpunkt der Prozentsatz für die freiwilligen Öko-Leistungen (Eco-Schemes) in der 1. Säule der GAP. Erhöhte der Deutsche Bauernverband auf der vergangenen Agrarministerkonferenz auf 22 bis 24%, halten die Grünen, wie auch vom Europaparlament gefordert, am Satz von 30% fest.

Niedersachsens Agrarministerin **Barbara Otte-Kinast** (CDU) zeigte sich im Anschluss enttäuscht vom erneuten Scheitern der Sonder-Agrarministerkonferenz. Sie warf den grünen Länderministern vor, "wenig Willen zu ernsthaften Lösungen" in die Verhandlungen eingebracht zu haben. Wer aber aus rein ideologischen Gründen die künftige EU-Agrarpolitik blockiere, der habe "kein Herz für unsere Bauern", so Kinast. Sie appellierte nochmals eindringlich an die Landesagrarminister von Bündnis 90/Die Grünen, die Umsetzung der GAP-Reform nicht weiter zu verzögern. (Schluss)

Moosbrugger: Herkunftskennzeichnung ist Voraussetzung für mündige Kaufentscheidung

Landwirtschaftskammer verlangt rasche Umsetzung des Regierungsprogramms

Wien, 19. März 2021 (aiz.info). - "Eine transparente Herkunftskennzeichnung ist die Voraussetzung für eine freie und mündige Kaufentscheidung. Wer Konsumenten darüber im Unklaren lassen will, woher die Rohstoffe für die Lebensmittel stammen, meint es nicht gut mit ihnen und will sie offenbar hinters Licht führen. Die Österreicherinnen und Österreicher wollen jedoch wissen, woher die Rohstoffe in ihren Lebensmitteln stammen - das belegen Umfragen mit hohen Mehrheiten. Daher haben sich auch die beiden Regierungsparteien in ihrem Programm auf eine transparente und klare Herkunftskennzeichnung für verarbeitete Produkte und für die Gemeinschaftsverpflegung geeinigt. Nun ist das zuständige Gesundheitsministerium am Zug, dies rechtlich umzusetzen. Dazu hat ein

anerkannter Europarechtsexperte in einem gemeinsam vom Gesundheits- und Landwirtschaftsministerium beauftragten Rechtsgutachten bestätigt, dass Österreich das Vorhaben rechtlich umsetzen kann. Wir bestehen daher weiterhin auf einer Kennzeichnung und damit auf der Umsetzung des Regierungsprogramms", erklärte **Josef Moosbrugger**, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich. * * * *

Kaufentscheidung beeinflusst Angebot

"Das letzte Jahr mit dem durch die Corona-Pandemie veränderten Einkaufsverhalten hat ganz klar gezeigt, dass die Konsumenten auf Regionalität in der Ernährung verstärkten Wert legen. Doch noch haben die Käuferinnen und Käufer im Supermarkt oft nicht die Möglichkeit zu erfahren, woher die Rohstoffe für die Lebensmittel stammen. Um ihnen diese bewusste und mündige Kaufentscheidung möglich zu machen, ist eine rasche Umsetzung einer transparenten Herkunftskennzeichnung notwendig, denn die Kaufentscheidung beeinflusst das Angebot. Nur durch den bewussten Griff ins Regal beziehungsweise die bewusste Wahl in der Kantine können Regionalität und somit die österreichische Lebensmittelindustrie und Landwirtschaft gestärkt werden. Wir appellieren dringend an das zuständige Ministerium, das vereinbarte Regierungsprogramm rasch, mit Berücksichtigung aller juristischen Erkenntnisse, umzusetzen", so Moosbrugger. (Schluss) - APA OTS
2021-03-19/12:18

Französische Molkerei Lactalis klagte gegen verpflichtende Herkunftsangabe

Regelung wurde von der Regierung nun offiziell zurückgezogen

Paris, 19. März 2021 (aiz.info). - Seit 2016 läuft in Frankreich ein Experiment über die Herkunftskennzeichnung von Zutaten in Lebensmitteln. Danach muss die Lebensmittelindustrie das Herkunftsland der Milchanteile in ihren Erzeugnissen auf dem Etikett benennen. Das Molkereiunternehmen Lactalis klagte dagegen wegen der aus seiner Sicht unnötigen Mehrkosten vor dem Verwaltungsgericht in Paris und bekam Recht. Der französische Staat wurde zu einer Entschädigung von 6.000 Euro für die Molkerei verurteilt. Die Richter erklärten, eine solche Angabe mache nur Sinn, wenn sie etwas über die Eigenschaften der Lebensmittel aussage, und das habe der französische Staat nicht nachweisen können. Das österreichische Landwirtschaftsministerium stellt in diesem Zusammenhang fest, dass es sehr wohl einen - wenn auch begrenzten - europarechtlichen Spielraum für eine derartige Kennzeichnung gebe und dieser zur Gänze ausgeschöpft werden müsse. Das Agrarressort beruft sich dabei auf ein Gutachten des anerkannten EU-Rechtsexperten Walter Obwexer. (Schluss) mö

Moosbrugger: Waldfläche und Holzvorrat nehmen seit Jahrzehnten zu

Landwirtschaftskammer: Unsere Waldbewirtschaftung - Vorbild für die ganze Welt

Wien, 19. März 2021 (aiz.info). - "Würde der Wald überall so enkeltauglich und nachhaltig bewirtschaftet werden wie in Österreich, bräuchte man sich über seine Zukunft keine Sorgen machen. Österreichs Waldnutzung ist seit Jahrzehnten nachhaltig, die Waldfläche und der Holzvorrat im Wald nehmen stetig zu. Da weniger genutzt wird als nachwächst, ist die Waldfläche beinahe um die Größe des Burgenlandes gewachsen, der Vorrat ist um satte 50% gestiegen. Wir nutzen oft gar nicht alle Potenziale, die der Wald bereitstellt. Dabei sind der bewirtschaftete Wald und das in Gebäuden, Möbeln oder anderen Erzeugnissen verwendete Holz Aktivposten im Kampf gegen den Klimawandel, weil sie riesige Mengen an CO2 speichern können. In den letzten Jahrzehnten hat bei uns trotz Steigerung der Holznutzung auch die Biodiversität in den Wäldern, wie Mischwälder oder Totholzanteil zeigen, deutlich zugenommen", stellt Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** zum Internationalen Tag des Waldes am 21. März fest. * * * *

"Die Art und Weise unserer Waldbewirtschaftung ist ein Erfolgsmodell. Das Wissen dazu wird auch von unseren Forschungs- und Ausbildungsstätten in alle Welt exportiert. Eine Besonderheit unserer Waldbewirtschaftungstradition ist es, dass alle Wirkungen des Waldes, nämlich Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkung, auf ein und derselben Fläche zur Verfügung gestellt werden. Diese flächendeckende Multifunktionalität unterscheidet uns von anderen Regionen, in denen es auf der einen Seite streng geschützte Wälder gibt, die sich selbst überlassen sind, und als Kompensation, auf der anderen Seite, reinrassige Turboplantagen, die alle zehn Jahre abgeholzt werden. Unsere Multifunktionalität hat auch dazu geführt, dass die Waldeigentümer jene Waldbilder geschaffen haben, die global agierende Umweltkonzerne nun bei uns schützen möchten", zeigt der Präsident diesen Widerspruch auf.

Forstgesetz und Waldbesitzer sichern Waldbestand

Das Österreichische Forstgesetz verfolgt die Prämisse "Wald muss Wald bleiben". Eine Änderung der Landnutzung, zum Beispiel von Wald zu Siedlungsgebiet, ist nur schwer möglich. Ausnahmen gibt es nur bei nachzuweisendem öffentlichem Interesse, also bei einem gesellschaftspolitischen Interessenausgleich. Häufig sind auch Ersatzflächen anzulegen. "Die Waldbesitzer wollen ihre Waldflächen in gutem Zustand an ihre Kinder weitergeben. Probleme mit vom Menschen vorangetriebener, großflächiger Entwaldung, wie sie etwa in Brasilien vorkommt, wären in Österreich auch aufgrund der starken Identifikation der Waldbesitzer mit ihrem Eigentum undenkbar", erläutert Moosbrugger die gravierenden Unterschiede zu anderen Weltregionen.

Wald vor Klimakrise schützen

"Dem Wald ist es nach historisch bedingten Übernutzungen früherer Jahrhunderte noch nie so gut gegangen wie heute, gäbe es nicht die Klimakrise. Steigende Temperaturen, Dürre und wachsender Schädlingsdruck schwächen den gesamten Wald. Daher ist auch die Energiewende rasch voranzutreiben und der weitere Ausstoß von fossilem CO2 durch die Verbrennung von Erdöl und Erdgas auf ein Minimum zu reduzieren. Denn nur ein vitaler Wald kann auch CO2 aufnehmen und die Klimaschutzfunktion erfüllen", zeigt der Präsident dringenden Handlungsbedarf auf.

"Die höchst notwendige Energiewende ist ohne Ausbau der energetischen Nutzung aus Holz nicht zu schaffen. Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) muss daher nicht nur den äußerst stabilisierenden Faktor Biomasse weiter ausbauen, sondern zusätzliche Absatzmöglichkeiten für anfallendes Material aus der Waldpflege schaffen. Großes Potenzial liegt in der Produktion von Holzdiesel, die es im EAG zu verankern gilt. Klimafitte Wälder haben einen höheren Anteil an Laubholz. Wenn wir keine zusätzlichen Absatzmöglichkeiten für dieses Laubholz schaffen, wird auch die Anpassung der Wälder an den Klimawandel nicht funktionieren", appelliert Moosbrugger an eine zukunftssträchtige Ausgestaltung des EAG. (Schluss) - APA OTS 2021-03-19/10:30

Montecuccoli: Bewirtschaftung der Wälder trägt zu Anpassung an Klimawandel bei

Internationaler Tag des Waldes im Zeichen des Wiederaufbaus

Wien, 19. März 2021 (aiz.info). - Der 21. März ist der Internationale Tag des Waldes und hat zum Ziel, auf die Bedeutung der Wälder aufmerksam zu machen. In diesem Jahr steht er unter dem Motto "Wiederaufbau von Wäldern - ein Weg zu Erholung und Wohlbefinden". Die EU kann sich mit ihrem Waldreichtum und dem guten forstlichen Erhaltungszustand glücklich schätzen. Die Waldfläche der EU ist laut Global Forest Resources Assessment der FAO in den letzten 30 Jahren um 14 Mio. ha gewachsen, das entspricht der Fläche von Österreich, der Slowakei und Slowenien zusammen. "Europas und besonders auch Österreichs Wälder werden seit vielen Generationen nachhaltig bewirtschaftet, erfüllen vielfältige Funktionen und die Waldfläche wächst stetig. Das bestätigt den österreichischen Erfolgsweg der aktiven und multifunktionalen Bewirtschaftung", erklärte heute **Felix Montecuccoli**, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich. * * * *

Klimawandelanpassung ist das Gebot der Stunde

Das eigentliche Thema für Europas Wälder ist die Anpassung an die sich verändernden Rahmenbedingungen durch den Klimawandel. So müssen viele Bestände je nach Lage und Standort umgebaut werden, indem sie noch besser mit verschiedenen Baumarten durchmischt sind, gute Strukturen aufgebaut und vor allem Baumarten verwendet werden, die in einem Klima des 22. Jahrhunderts gut zurechtkommen. "Langfristiges, verantwortungsvolles Denken und Handeln sind hier gefragt. Dafür brauchen wir Flexibilität und Unterstützung durch kluge politische Rahmenbedingungen", spricht sich Montecuccoli für ganzheitliche Ansätze und gegen einseitige Einschränkungen aus, die - mit Blick auf die aktuell vorliegenden Ideen einer Biodiversitätsstrategie - die drei Säulen der Nachhaltigkeit ins Ungleichgewicht bringen.

Potenzial aus Wäldern für Klima- und Energiewende ausschöpfen

"Mit Blick auf das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, das diese Woche im Ministerrat beschlossen wurde, ist festzuhalten, dass heimische Wälder einen wertvollen Beitrag zur Energie- und Klimawende leisten. Biogene Energieträger sind eine wichtige Ergänzung zu emissionsfreien Energiequellen wie Sonne, Wind, Wasser. Energie aus Biomasse kann unabhängig von der Witterung immer und regelmäßig erzeugt werden. Ohne sie ist die dringend notwendige Energiewende mit einer Abkehr von Fossilen nicht umsetzbar. Die Verwendung von Holz als Energieträger ist dreifach gut: Sie sichert Energie aus nachwachsenden Rohstoffen sowie wertvolle Arbeitsplätze und macht gleichzeitig

unsere Wälder klimafit. Deshalb muss hier das volle Potenzial ausgeschöpft werden, wir haben genug Holz für erneuerbare Energie und die Holzindustrie", ist der Verbandspräsident überzeugt.

Nachhaltigkeit bringt's

Österreich bekennt sich klar zum Konzept der multifunktionalen Waldbewirtschaftung und hat dies auch gesetzlich verankert. Bäume, die genutzt werden oder Sturm und Borkenkäfer zum Opfer fallen, werden durch die Waldbesitzer umgehend wieder verjüngt - schneller als vom Gesetz vorgeschrieben. Es wachsen also immer mehr Bäume nach als geerntet werden. Wälder aktiv zu nutzen und zu bewirtschaften ist aktiver Klimaschutz - ganz nach dem LFBÖ-Motto "Wald nützen - Klima schützen".

"Mit gelebter Nachhaltigkeit ist es Waldbesitzern seit vielen Generationen gelungen, die Kohlenstoffspeicherung in Waldbeständen, Ackerböden und Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen zu erhöhen und den Holzvorrat zu steigern. Mit der Verwendung von Holz entsteht eine Win-win-Situation für Klima, Gesellschaft und Wirtschaft", unterstreicht Montecuccoli.

Tausendsassa Wald

Österreichs Wald erfüllt mehrere Funktionen: Er ist Lebensraum für Pflanzen und Tiere, beliebter Freizeit- und Erholungsort, schützt die Menschen vor Naturgefahren, sorgt für sauberes Wasser und frische Luft, er liefert den wertvollen Rohstoff Holz sowie erneuerbare Energie. Ferner gibt er als Wirtschafts- und Arbeitsraum zirka 300.000 Menschen in der Wertschöpfungskette Holz einen Arbeitsplatz.

"Hinter jedem Wald stehen Menschen, die es ermöglichen, dass er alle seine Funktionen erfolgreich erfüllen kann, indem sie dieses wertvolle Ökosystem bewirtschaften und pflegen. Heimische Waldbesitzer kümmern sich seit vielen Generationen darum, dass Österreichs Wälder ihre vielfältigen Leistungen für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft erfüllen und dass sie auch für die nächste Generation erhalten bleiben", stellt der Verbandspräsident fest. (Schluss)

Rosenstatter: Holzverwendung hat immense Bedeutung für den Klimaschutz

Waldverband lehnt großflächige Außer-Nutzung-Stellungen ab

Wien, 19. März 2021 (aiz.info). - "Jede Maßnahme, die eine verstärkte Verwendung des heimischen und laufend nachwachsenden Rohstoffes Holz verhindert, gefährdet nicht nur das große Potenzial von Wald und Holz im Kampf gegen die Klimakrise, sondern auch den Beitrag der Forst- und Holzbranche zur Volkswirtschaft", stellt **Rudolf Rosenstatter**, Obmann im Waldverband Österreich, zum Internationalen Tag des Waldes am 21. März fest. * * * *

Wälder nachhaltig bewirtschaften - Wirtschaft beleben

Rosenstatter verweist in diesem Zusammenhang auf die vor wenigen Tagen präsentierte Economica-Studie. Diese zeigt, wie berichtet, auf, dass die Forst- und Holzwirtschaft jeden 17. Euro der österreichischen Bruttowertschöpfung erwirtschaftet und jeder 15. Arbeitsplatz auf den Sektor zurückzuführen ist. Eine Reduktion des Holzeinschlages um 10% würde einen Wertschöpfungsverlust in der Forst- und Holzbranche von 1,75 Mrd. Euro bedeuten und rund 26.000 Arbeitsplätze gefährden. "Undifferenzierte, großflächige Außer-Nutzung-Stellungen vernichten völlig unnötig Arbeitsplätze und verringern die Wirtschaftsleistung. Das wird sich der Staat auch bei der Bewältigung der COVID-19-Krise nicht ansatzweise leisten können", bringt es Rosenstatter auf den Punkt.

Eine aktuelle Studie des WIFO gibt gleichzeitig einen hoffnungsvollen Ausblick für die Zukunft. So würde eine vermehrte Holznutzung viele positive Effekte mit sich bringen. Mit zusätzlich 1 Mio. geernteten Festmeter Holz für die Bauwirtschaft können rund 1.400 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen und kann die Wertschöpfung um 80 Mio. Euro erhöht werden. Bei der Produktion von Biotreibstoffen lassen sich ähnlich positive Effekte erzielen. Beim Einsatz von 1 Mio. Festmeter Holz zur Produktion von Biokraftstoff würden auch hier zusätzlich 1.400 neue Arbeitsplätze entstehen. Knapp 90 Mio. l Kraftstoff könnten pro Jahr erzeugt und klimaschädlicher, fossiler Diesel ersetzt werden. "Österreich hat mit einem Gesamtvorrat von weit über 1 Mrd. Festmeter Holz und einer gelebten, nachhaltigen Bewirtschaftung großes Potenzial für die vermehrte Verwendung des Rohstoffs Holz. Seit Jahrzehnten nehmen sowohl Waldfläche als auch Holzvorrat zu. Die volkswirtschaftliche Stärke Holz muss gestärkt und darf nicht weiter geschwächt werden", betont der Obmann.

Holzverwender schützen das Klima

Bäume entziehen der Atmosphäre beim Wachstum CO₂, speichern den Kohlenstoff im Holz und geben Sauerstoff und Wasserdampf ab. Erst wenn Holz verbrennt oder verrottet, entweicht das gespeicherte CO₂ wieder in die Atmosphäre. Der natürliche CO₂-Kreislauf schließt sich. "Die nachhaltige Waldbewirtschaftung und Pflege ist die Grundlage für den herausragenden Beitrag von Wald und Holz im Kampf gegen die Klimakrise. Die Holzverwendung ist in all seinen Möglichkeiten, vom Hausbau über Verpackungsmaterial anstelle von Plastik bis hin zur energetischen Verwertung, aktiver Klimaschutz. Denn der größte Klimaschutzeffekt ist es, wenn fossile CO₂-Emissionen vermieden sowie Produkte auf Basis von Erdöl und CO₂-intensiver Materialien ersetzt werden. Holz ist genial, und die Holzverwendung ist immer mehrfach positiv für das Klima", stellt Rosenstatter fest. (Schluss)

proHolz Austria: Nur Bewirtschaftung sichert den Wald von morgen

Voraussetzung für klimafitte Wälder der Zukunft

Wien, 19. März 2021 (aiz.info). - "Wälder sind wirksame Klimaschützer, zugleich aber auch Leidtragende des Klimawandels. Der Internationale Tag des Waldes ist eine gute Gelegenheit darauf aufmerksam zu machen, dass nachhaltige Waldbewirtschaftung in zweierlei Hinsicht unverzichtbar ist: Einerseits steigert sie den Klimaschutzeffekt der Wälder, weil sie Holz verfügbar macht, das als Werk- und Baustoff eingesetzt den Kohlenstoffspeicher aus dem Wald verlängert und CO₂-verursachende Materialien ersetzt. Andererseits sind nachhaltige Bewirtschaftung und aktive Forstwirtschaft gerade jetzt erforderlich, um den Wäldern bei der Klimawandelanpassung zu helfen", erklärt **Richard Stralz**, Obmann von proHolz Austria, der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft. * * * *

Holzernte ermöglicht intakte Wälder

Österreichs Wälder werden seit Jahrhunderten nachhaltig bewirtschaftet, um Holz zu gewinnen. Aktuell werden von den 30 Mio. Kubikmetern, die jährlich zuwachsen, nur rund 26 Mio. Kubikmeter entnommen, dadurch steigt der Holzvorrat im Wald. Ebenso wächst die Waldfläche, sie nimmt jährlich um rund 4.700 Fußballfelder zu. "Nachhaltige Bewirtschaftung heißt aber auch, dass sich die Forstwirtschaft nicht nur um Holzgewinnung, sondern um den dauerhaften Erhalt aller Funktionen der Wälder kümmert. Holzabsatz ist die wirtschaftliche Basis, die umfassendes Waldmanagement durch die Forstwirtschaft möglich macht", so Stralz.

Holzverwendung ist Klimaschutz

Holz gewinnt als klimafreundlicher Rohstoff zunehmend an Bedeutung. 1 m³ Holz bindet 1 t CO₂. Je länger Holz in Verwendung bleibt, desto länger bleibt der Kohlenstoff im Holz gebunden. Möglichst langlebige Holzverwendungen wie Bauen mit Holz sind deshalb besonders sinnvoll. Während der Lebensdauer eines Holzhauses wachsen im Wald neue Bäume nach, die der Umgebungsluft wieder aktiv CO₂ entziehen und lebenswichtigen Sauerstoff abgeben. So führen bewirtschaftete Wälder, in denen Holz geerntet und einer Nutzung zugeführt wird, zur CO₂-Bindung an zwei Stellen gleichzeitig. Noch bedeutender ist aber die CO₂-Reduktionsleistung, die Holz bewirkt, weil es andere CO₂-verursachende Materialien ersetzt. "Die in Österreich mit Holz aus österreichischen Wäldern hergestellten Produkte vermeiden durch den Substitutionseffekt jährlich 8 Mio. t CO₂. Das entspricht einem Zehntel der gesamten jährlichen Treibhausgasemissionen in Österreich", so der Experte.

Weniger Holz - weniger Arbeitsplätze

"Wälder klimafit zu machen und die Verfügbarkeit von Holz für die Zukunft sicherzustellen, ist nicht nur im Hinblick auf den Klimaschutz alternativlos, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht bedeutend. Schon bei einer Reduktion der Holzernte um 10% gingen 1,75 Mrd. Euro Wertschöpfung, 26.000 Arbeitsplätze und 743 Mio. Steuereinnahmen verloren", weist Stralz auf Zahlen aus der neuen Economica-Studie hin.

Wälder im Klimawandel - Warum die Forstwirtschaft eingreifen muss

Österreich zählt zu den Ländern, in denen die Temperaturzunahme aufgrund des Klimawandels deutlich stärker ausfällt als im weltweiten Durchschnitt. Das bedeutet schon jetzt weniger Niederschläge und Trockenheit insbesondere im Nordosten des Landes, im Wald- und im Mühlviertel. Dort sind auch die Auswirkungen auf die Wälder besonders augenscheinlich. "Die Herausforderung ist das enorme Tempo des vom Menschen verursachten Klimawandels. Bäume haben lange Wachstumszyklen und kommen daher mit der fast schlagartigen Veränderung der Klimabedingungen besonders schlecht zurecht. Das Ökosystem Wald kommt in der natürlichen Umstellung nicht nach. Ohne aktives Handeln der Forstwirtschaft laufen wir Gefahr, Waldbestände und Waldfunktionen in Österreich zu verlieren. Wir müssen den Wäldern helfen, sich schneller an die neuen Klimabedingungen anzupassen, um ihre vielfältigen Ökosystemleistungen für die Zukunft zu erhalten", betont **Hubert Hasenauer**, langjähriger Leiter des Instituts für Waldbau und nun Boku-Rektor.

Artenreiche Mischwälder sind die Zukunft

Wälder klimafit zu machen, heißt, die richtigen Baumarten an den richtigen Standorten wachsen zu lassen. Ebenfalls zur Strategie gehört eine höhere Vielfalt an Baumarten, denn sie minimiert das Risiko großflächiger Verluste bei Schadereignissen und erhöht generell die Widerstands- und Anpassungsfähigkeit der Wälder. "In Summe sind artenreiche Mischwälder das Konzept für die Zukunft. Die österreichische Forstwirtschaft hat mit dem Waldumbau in diese Richtung längst begonnen. In der Waldinventur zeigt sich bereits eine Zunahme laubholzreicherer Mischbestände bei gleichzeitigem Rückgang der Nadelholzreinbestände. Auch die Baumartenverteilung hat sich im Neunjahres-Abstand der letzten Waldinventuren deutlich verändert. Die Fichte geht zurück, während Lärche, Tanne, Buche und Eiche zunehmen", so Hasenauer.

Biologische Vielfalt im Wald wächst

Maßnahmen nachhaltiger Waldbewirtschaftung sehen auch Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt vor. Der Biodiversitätsindex des Bundesforschungszentrums für Wald misst Artenvielfalt, Vielfalt an Lebensräumen und genetische Vielfalt anhand verschiedener Einzelindikatoren und zeigt, dass die Biodiversität in den heimischen Wäldern relativ hoch ist und in den letzten Jahren weiter zugenommen hat. "Wesentliche Faktoren sind der Totholzanteil im Wald und die vorkommenden Baumarten. Je mehr Baumarten an einem Standort wachsen, die der potenziell natürlichen Waldgesellschaft an diesem Standort entsprechen, desto höher ist die Biodiversität. Naturverjüngung, die sich aus den Samen der alten Bäume, die schon lange am Standort bestehen, ergibt, ist auch eine wichtige Maßnahme zur Erhöhung der Resilienz unserer Wälder", so Hasenauer. Mehr Fakten zu diesem Thema sind auf www.holzistgenial.at zu finden. (Schluss)

Entspannung am EU-Schweinemarkt bringt Angebot und Nachfrage in Balance

Mastschweine-Notierung bleibt in Österreich auf dem Vorwochenniveau

Wien, 19. März 2021 (aiz.info). - Nach einer vier- bis fünfwöchigen zum Teil heißen Preisentwicklung wird der europäische Schweinemarkt jetzt mit Begriffen wie "Abkühlung" oder "Verschnaufpause" beschrieben. Die zuletzt gezeigte euphorische Kauflaune der Schlachtbranche leidet unter anderem am zu Ende gehenden Ostergeschäft in der Wurst- und Schinkenproduktion, an einer zu kühlen Witterung für erste Grillaktivitäten sowie an schwächelnden Impulsen seitens erhoffter Öffnung der Gastronomie. Am Lebendmarkt legt das Angebot spürbar zu, teils spekulative Zurückhaltung wie zuletzt dürfte kein Thema mehr sein. Vor diesem Hintergrund hat die deutsche Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) ihren Basispreis für Schlachtschweine auf dem Vorwochenniveau belassen. * * * *

In Österreich sind schlachtreife Schweine anhaltend gefragt, der "Kampf um das letzte Schwein" findet jedoch nicht mehr statt, berichtet **Johann Schleder** von der Schweinebörse. Trotz rascher Abholung stieg das durchschnittliche Schlachtgewicht zuletzt auf 99,5 kg an, was die zögerliche Abgabebereitschaft mancher Mäster in den letzten Wochen bestätigt. In der Fleischbranche gelingt es nicht im gewünschten Ausmaß, die zuletzt gestiegenen Einstandspreise im Verkauf umzusetzen. Das Richtung Normalmenge angestiegene frische Angebot an der heimischen Börse stand im Einklang mit dem Kaufinteresse der Abnehmer, was in der Konsequenz eine Fixierung der Mastschweine-Notierung auf dem Vorwochenniveau von 1,62 Euro (Berechnungsbasis: 1,52 Euro) ergab. (Schluss)

Geisler: Absatz heimischer Kartoffeln angekurbelt

Öffentliche Thematisierung zeigt in Tirol erste Wirkung

Innsbruck, 19. März 2021 (aiz.info). - Die Verhandlungsgespräche und die Thematisierung des Absatzproblems von heimischen Kartoffeln in der breiten Öffentlichkeit haben gefruchtet. So können in Tirol derzeit über einige Handelsketten wöchentlich rund 100 t heimische Knollen verkauft werden. "Mein Dank gilt neben dem Lebensmittelhandel besonders den Konsumentinnen und Konsumenten, die mit ihrem klaren Bekenntnis zur Regionalität dazu beigetragen haben, dass in wenigen Wochen die Kartoffeln der Tiroler Bauern verkauft sein werden und keine einzige in der Biogasanlage landet", zeigt sich der Tiroler Bauernbund-Obmann und LH-Stellvertreter **Josef Geisler** erfreut. * * * *

2020/2021 war ein außergewöhnliches Jahr. Die Bauern verzeichnen eine sehr gute Ernte. Durch die Schließung der Gastronomie und Hotellerie brachen mit einem Schlag wichtige und verlässliche Handelspartner heimischer Kartoffelbauern weg. Für viele Kartoffelbauern bedeutete das einen 100%igen Ausfall. "Die Lager unserer Bauern waren im Jänner noch prall gefüllt. Nach Gesprächen mit dem Lebensmitteleinzelhandel haben die Ketten Spar und M-Preis die Ware der heimischen Bauern in das Sortiment aufgenommen", so Geisler. (Schluss)

In der Ukraine mangelt es an Getreidespeichern

Kapazitäten liegen 50% unter dem Bedarf

Kiew, 19. März 2021 (aiz.info). - In der Ukraine besteht ein deutlicher Mangel an Getreidespeicher-Kapazitäten. Diese Sachlage beziehungsweise die niedrige Qualität der vorhandenen Kornhäuser seien die Ursachen für die Verluste von jährlich 15 bis 30% des gesamten Ernteguts, schätzt das Kiewer Marktforschungsinstitut Pro-Consulting, das der Landwirtschaft Businesspläne für die Anlagen anbietet. Nach dessen Angaben gebe es im Land insgesamt rund 800 zertifizierte Speicher, die eine gleichzeitige Aufbewahrung von etwa 33,8 Mio. t Getreide ermöglichen. Im Verhältnis zum eigentlichen Bedarf lägen damit die Kapazitäten fast um die Hälfte niedriger. Im vergangenen Jahr wurden in der Ukraine nach den aktuellen statistischen Angaben mehr als 63,3 Mio. t Getreide geerntet, nachdem 2019 mit über 75,1 Mio. t ein bisheriger Rekord verzeichnet worden war. (Schluss) pom

Zivildienstler in der Landwirtschaft unterstützen in belastenden Ausnahmesituationen

28 junge Männer helfen aktuell in Tirol aus

Innsbruck, 19. März 2021 (aiz.info). - Fällt eine Arbeitskraft wegen Krankheit oder Unfall am landwirtschaftlichen Betrieb aus, sind Zivildienstler oft die einzige Möglichkeit, den Hof weiterzuführen. Denn nicht nur im Rettungsdienst oder bei sozialen Einrichtungen, auch in der Landwirtschaft können junge Männer ihren neunmonatigen Zivildienst antreten. Gibt es die Möglichkeit seit 1988, sind in Tirol aktuell 28 Zivildienstler in der Landwirtschaft im Einsatz. "Die engagierten jungen Männer mildern mit ihrer Arbeit viele Sorgen der in Not geratenen Betriebe. Allein 2020 leisteten die Zivildienstler auf 127 Tiroler Betrieben wichtige Einsätze und insgesamt über 38.000 Arbeitsstunden", erklärt Landwirtschaftskammer (LK) Tirol-Präsident **Josef Hechenberger**. Für die organisatorische Abwicklung des Zivildienstes ist die Landwirtschaftskammer gemeinsam mit dem Maschinenring verantwortlich. * * * *

"Unsere Zivildienstler kommen dort zum Einsatz, wo es rasch und unkompliziert Hilfe braucht. Sie bringen allesamt landwirtschaftliche Erfahrung mit und sind so im Ernstfall für die Betriebe eine wichtige Stütze", betont **Hermann Gahr**, Geschäftsführer vom Maschinenring Tirol und Einsatzleiter der Zivildienstler.

"Wir sind dankbar, dass es diese Möglichkeit gibt. Ohne Unterstützung hätten wir unseren Betrieb nicht so gut durch diese schwierige Zeit gebracht", meint Familie Lechleitner vom Tobadillerhof in Wenns nach einer plötzlichen und schweren Erkrankung des Betriebsleiters. (Schluss)

Berlakovich: Mit Osternesterl-Aktion 100% Regionalität genießen

Bäuerliche Qualitätsproduktion wird gestärkt

Eisenstadt, 19. März 2021 (aiz.info). - Im Burgenland bieten Bäuerinnen und Bauern Osterpakete, gefüllt mit regionalen Qualitätsprodukten, an. Dazu hat die Burgenländische Landwirtschaftskammer (LK) die Osternesterl-Aktion ins Leben gerufen. Angeboten werden etwa schmackhafte Osterpakete mit regionalen Spezialitäten, wie zum Beispiel Schinken, Kren, Eier und Bauernbrot. "Das bekannte Osterkörbchen, gefüllt mit regionalen Lebensmitteln, hat im Burgenland lange Tradition und verschönert jedes Osterfest", sagt **Nikolaus Berlakovich**, Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer (LK). "Wer 100% Regionalität im Osternesterl haben möchte, ist bei den burgenländischen Bäuerinnen und Bauern genau richtig", unterstreicht **Martin Koch**, Kammerrat der Burgenländischen LK. * * * *

Die Osterpakete gibt es in verschiedenen Größen sowie Ausführungen und sind direkt bei den Bäuerinnen und Bauern sowie in den Bauernläden erhältlich oder auf der Webseite der Lafnitztaler Bauernspezialitäten zu finden, wo es auch eine Kinder-Edition sowie spezielle Nesterl für Familien und Paare gibt. Eine Liste mit burgenländischen Betrieben, die Osterpakete und Osterschinken anbieten, ist auf der Homepage der Burgenländischen Landwirtschaftskammer unter <http://bit.ly/osternesterlbgld> zu finden. (Schluss)

Baubeginn für neue Bezirksbauernkammer Weststeiermark erfolgt

Service- und Dienstleistungsstelle für rund 10.000 Bäuerinnen und Bauern

Graz, 19. März 2021 (aiz.info). - Der Spatenstich für die neue Bezirksbauernkammer (BBK) Weststeiermark in Lieboch wurde gestern, Donnerstag, gesetzt. "Für die rund 10.000 land- und forstwirtschaftlichen Betriebe der Bezirke Deutschlandsberg, Graz und Umgebung sowie Voitsberg errichtet die Landwirtschaftskammer Steiermark eine schlagkräftige Service- und Dienstleistungsstelle, die zentral und verkehrsgünstig liegt", betonte Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark-Präsident **Franz Titschenbacher**. Die neue Bezirkskammer Weststeiermark ist für 41 Arbeitsplätze im Dienste der Land- und Forstwirtschaft ausgerichtet. Sie beheimatet auch das Kompetenzzentrum "Umweltberatung", die überregionalen Fachberatungen "Direktvermarktung" sowie "Bäuerinnen, Konsumenten und Landjugendbetreuung". * * * *

Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** dazu: "Der Weg, der mit der Aufgaben- und Strukturreform der Landwirtschaftskammer eingeschlagen worden ist, ist ein mutiger. Aber wer, wenn nicht die Steiermark, ist für mutige Reformen bekannt. Auch der große Zuspruch zur Arbeit der Landwirtschaftskammer Steiermark bestätigt, dass dieser Reformweg richtig ist. Mit der Bezirksbauernkammer Weststeiermark wird ein gemeinsamer Schritt gesetzt, um die zahlreichen Aufgaben der Landwirtschaftskammer als Interessenvertretung und Beratungsstelle nachhaltig erfüllen zu können."

"Um der zunehmenden Spezialisierung in der Landwirtschaft gerecht zu werden, braucht es auch die entsprechende Beratungsqualität. Dieses Kompetenzzentrum für drei Bezirke, das besonders nachhaltig und ressourcenschonend als Holzbau errichtet wird, schafft die Basis, um den großen Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden", sagte Agrar-Landesrat **Johann Seitingner**.

Klimafreundlicher Bau und gelebte Regionalität

"Unser großes Anliegen hinsichtlich Regionalität ist bis jetzt in Erfüllung gegangen. Bisher konnten alle Aufträge an steirische Firmen vergeben werden", unterstreicht LK Steiermark-Direktor **Werner Brugner**. Der Neubau wird weitestgehend in konstruktiver Holzbauweise ausgeführt. Beheizt wird das neue Gebäude durch eine Pelletsheizung, auch die technischen Voraussetzungen für eine Photovoltaikanlage zur Eigenstrom-Produktion werden geschaffen. Die Errichtung des Hauses, das in allen Bereichen barrierefrei zugänglich ist, kostet 4, 5 Mio. Euro. Die neue Bezirkskammer Weststeiermark soll Ende April 2022 ihren Dienstbetrieb aufnehmen. (Schluss)